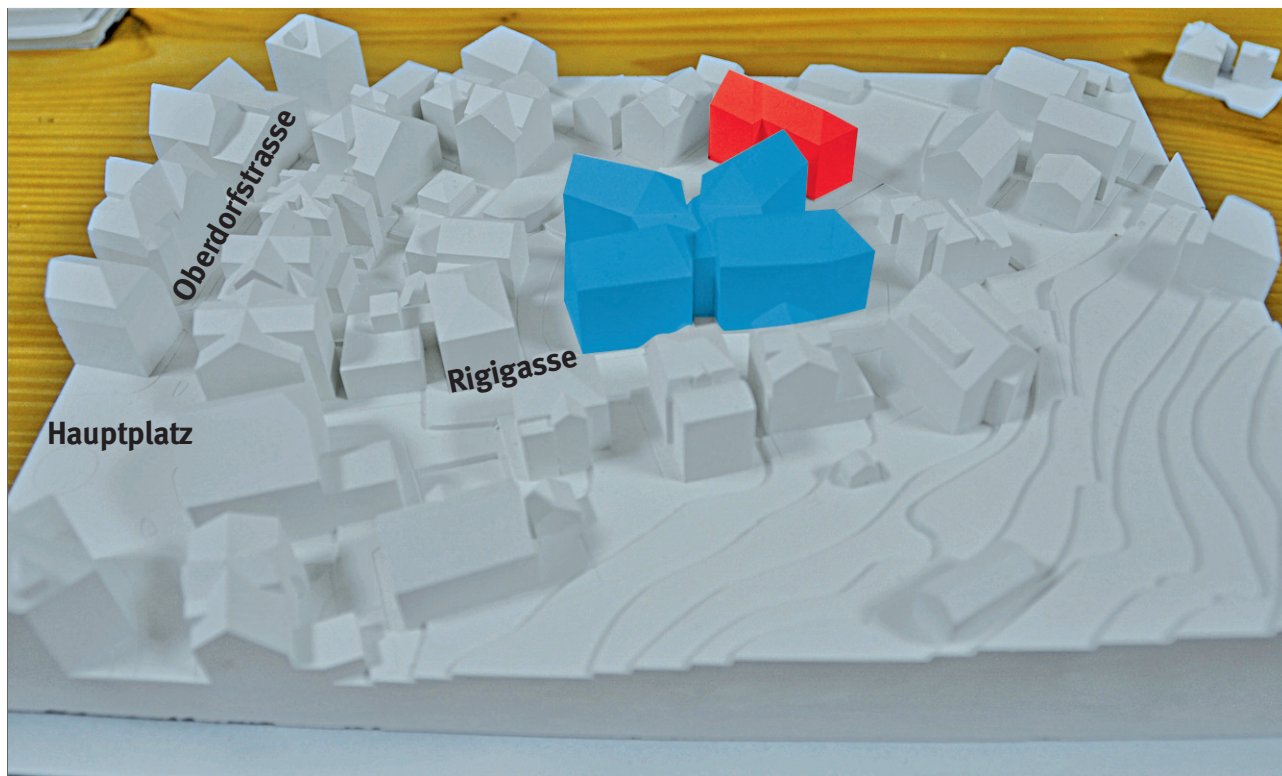


Rigigasse Küssnacht

Aufwertung kommt langsam ins Rollen

Was im Jahr 2003 angerissen wurde, soll nun konkret werden: Im Gebiet Rigigasse/Rosengarten sind zwei neue Wohnhäuser geplant. Die baufällige Häuserzeile entlang der Rigigasse soll bald der Vergangenheit angehören. Derzeit liegt der Gestaltungsplan öffentlich auf.



An der Rigigasse und im Rosengarten sollen neue Wohnhäuser entstehen. Im Baubereich A (blau) ist ein Mehrfamilienhaus vorgesehen. Auch das Haus im Baubereich B (rot) ist in den Gestaltungsplan miteinbezogen.

Foto: cb

Von Christian Büeler

Bereits im Januar 2003 hat Daniel Saredi eine Studie für die Bebauung an der Rigigasse in Auftrag gegeben (der FS berichtete). Er ist Grundeigentümer der Parzellen 1052-1056 (Rigigasse 5, 7 und 9 sowie Rosengarten 18; Baubereich A). Das Ziel der Studie war der Ersatz der baufälligen Häuserzeile an der Rigigasse, des Gebäudes Rosengarten 18 und des Gebäudes 881 (heute Parkplatz). Die Studie wurde in den letzten zwei Jahren, in Zusammenarbeit mit den Behörden, an die zwischenzeitlich geänderten Bedürfnisse des Bauherrn angepasst. Wegen der Gestaltungsplanpflicht wurden drei Nachbarparzellen mit in die Planung einbezogen. Total sollen nun im Gebiet Rigigasse/Rosengarten zwei neue Mehrfamilienhäuser entstehen. Planverfasserin ist die Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern.

Keine Eigentumswohnungen

Weshalb wurde nicht einfach das Projekt von 2003 aus der Schublade gezogen? In der Studie, welche Daniel

Saredi damals in Auftrag gegeben hat, waren ursprünglich drei Wohnhäuser mit Eigentumswohnungen vorgesehen. «Aufgrund diverser Überlegungen, entschloss ich mich, keine Eigentumswohnungen zu bauen», so Saredi. Deshalb sei ein neues Projekt mit Mietwohnungen erarbeitet worden. Die zwei Wohnhäuser sollen je über drei Geschosse verfügen. Im Baubereich A sind 12 Wohnungen geplant, sechs 3½-Zimmerwohnungen und sechs 4½-Zimmerwohnungen. Im Baubereich B drei 4½- oder 5½-

Zimmer-Wohnungen. «Das kann jedoch noch variieren», so Saredi.

Grundeigentümer sind sich einig

Neben Daniel Saredi sind Josef Nideröst, die Geschwister Sylvia, Robert und Markus Damini und Otto Mathys Grundeigentümer des Areals (siehe im Bild Baubereich B). Auch sie haben bei der Ausarbeitung des Gestaltungsplanes mitdiskutiert. Daniel Saredi konnte sie mit ins Boot holen. Ein Vorteil für sie, denn das Areal Rigigasse/Rosengarten liegt in der

Kernzone mit Gestaltungsplanpflicht. Wird der Gestaltungsplan von Bezirk und Regierungsrat gutgeheissen, startet Daniel Saredi mit der Planung für die Baueingabe des Baubereichs A. Für den Baubereich B ist der Zeitplan für die weiteren Schritte noch nicht definiert. Das geplante Bauvolumen ist jedoch festgelegt und gesichert.

Parkieren in der Tiefe

Auch in anderen Bereichen könnte sich der Zusammenschluss als fruchtbar erweisen: Die Tiefgarage im Bau-

bereich A kann mit der Tiefgarage im Baubereich B verbunden werden, falls das Wohnhaus B gebaut wird. So ist nur eine Zufahrt nötig. Ohne diese unterirdische Anbindung müsste der Baubereich B über den Rosengarten erschlossen werden. Die Zufahrt zur Tiefgarage mit 26 Parkplätzen und Veloabstellplätzen ist im südwestlichen Teil des Baubereichs A geplant. Unter der Tiefgarage im Baubereich A kommt noch ein Kellergeschoss zu liegen. Neben den Parkmöglichkeiten soll auch die Abfallentsorgung unterirdisch zustande kommen: Geplant ist eine versenkbare Containeranlage. So kann der Abfall hygienisch, vandalismusresistent und lärmarm entsorgt werden. Laut der Baugrunduntersuchung, die Saredi vorgängig machen liess, sehe der Baugrund nicht schlecht aus. Saredi wird sein Wohnhaus im Baubereich A mit Erdwärme beheizen, sofern dies bewilligt wird. Die Brunnenanlage soll nach dem Bau an zweckmässiger Lage wieder installiert werden.

Es dauert noch

Wird das Vorhaben umgesetzt, werden für den Baubereich A die Häuser an der Rigigasse 7, 9 und 11 sowie das Haus am Rosengarten 18 abgerissen. Dem Wohnhaus im Baubereich B müssten die Häuser Rosengarten 20, 22 und 24 weichen. «Es dauert rund ein halbes bis dreiviertel Jahre bis ein Gestaltungsplan vom Bezirk und vom Regierungsrat bewilligt wird», erklärt Saredi. Sobald der Gestaltungsplan bewilligt ist, kann die Baueingabe erfolgen. Erst nach Erhalt der Baubewilligung dürfen die teils baufälligen Häuser abgerissen werden.

Autorenlesung von Carlo Meier

Kinder erlebten Kaminski-Kids von Carlo Meier hautnah

Der bekannte Zuger Buchautor Carlo Meier las am Mittwochnachmittag im Theater Duo Fischbach Schulkindern aus einem seiner Kaminski-Kids-Bücher vor. Der Verein Bibliothek Küssnacht lud den Familienvater aus Zug zu einer Lesung ein.



Carlo Meier gibt den Küssnächter Kaminski-Kids-Fans gerne die gewünschten Autogramme.

Foto: cp

cp. Bei der zweiten Lesung, die vom Verein Bibliothek Küssnacht im Theater Duo Fischbach organisiert wurde, kamen die Nachwuchs-Leser zum Zuge. Um es vorweg zu nehmen: Die rund 60 Kinder wurden am Mittwochnachmittag nicht enttäuscht. Durch die unkomplizierte Art des Krimi-Autors Carlo Meier waren die Schülerinnen und Schüler von Beginn weg fasziniert und lauschten den Ausführungen des Kaminski-Kids-Erfinders. Nach einer kurzen Vorstellung seiner Person und einer Beschreibung seiner Bücher, las der Zuger aus seinem 14. Band *Gefährliches Spiel* vor. Die Idealvorstellung eines Lehrers: Die Küssnächter-Kids waren mucksmäuschenstill. Jeder und jede hatte aufgrund der Vorlesung das eigene Kino im Kopf. Meier hat selbst drei Kinder und weiss genau, wie man die Aufmerksamkeit von Jugend-

lichen auf sich lenken und behalten kann. Dazu beigetragen haben bestimmt auch die mittlerweile rund 2000 Schulklassen, die bereits bei einer seiner Lesungen dabei waren. Bis jetzt wurden rund 250 000 Bücher der Kaminski-Kids verkauft, einen beachtlichen Erfolg für einen Schweizer Schriftsteller.

Poster als Preis

Nach den Ausschnitten aus dem Buch konnten die Kinder beim Kaminski-Quiz mitmachen. Meier würde auch als Lehrer eine super Note bekommen, denn er schaffte es spielend, die junge Leserschaft zum Mitmachen zu animieren. Bei fünf Fragen über den soeben gehörten Text, konnten die

jungen Theaterbesucher ankreuzen, welche Lösung richtig ist. Die besten Quiz-Kids erhielten als Preis jeweils ein Poster der Kaminski-Kids (Meier ist nicht nur ein guter Autor, sondern auch ein guter Promoter). «Dieses Quiz gibt es nicht in New York, auch nicht in London. Nein es gibt es nur hier und jetzt, in Küssnacht», so die einleitenden Worte des Autors.

Fragerunde

Die Schüler konnten nach dem unterhaltsamen Quiz ihre Fragen stellen. Und deren gab es viele: Ein Kind wollte zum Beispiel wissen, wie lange Meier an einem Buch schreibt. «Neun Monate sind es, die für die Umsetzung eines Bandes benötigt werden», antwortete der Schriftsteller. Ein anderes Kind wollte wissen, ob weitere Kaminski-Kids-Bücher folgen werden. «Natürlich! Der fünfzehnte Band kommt in rund drei Monaten in den Handel», schmunzelte Meier. Die Fragen hörten nicht auf, und der Zuger konnte die Kinder auch nach einer Stunde noch zum gespanntesten Zuhören begeistern, als er nach der Fragerunde noch von seinen Reisen nach Amsterdam und Marokko (zwecks Recherche für zwei Bücher) erzählte. Wer die spannende Lesung vom Mitoch verpasst hat und mehr über Meiers Kaminski-Kids erfahren will, kann dies

Über Carlo Meier

cp. Carlo Meier, 1961 geboren, ist verheiratet und hat drei Kinder. Der Autor erhielt für seine Jugendkrimis, Romane und Drehbücher zahlreiche Auszeichnungen. Die Kinder- und Jugendbücher werden von Jugendwerken empfohlen und in Schulen eingesetzt. Der Autor wurde zu Lesungen in bisher über 1900 Schulklassen eingeladen. Die Kids sind auch als Musical und Hörspiel erfolgreich. Die Bücher werden bei Themen-Fachleuten, Pädagogen und der Polizei recherchiert, damit die Darstellung in den Büchern mit der Realität übereinstimmt. Eine grosse Rolle bei der Entstehung der Bücher haben aber vor allem seine Kinder: Mit ihnen entwickelt er die Ideen zu den Büchern.

auf seiner Internetseite nachlesen. Unter www.carlomeier.ch gibt es zudem ein spannendes Quiz; ein Besuch lohnt sich also.